

Erste Ausgabe. Hallsche Zeitung

vorn. im G. Schwefschke'schen Verlage. (Hallscher Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. Anst. Familienzeitung und
Landw. Mittheilungen).
Die Hallsche Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Sonntags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfzigste Zeile oder deren Raum
18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Interconten-
ts pro Zeile 40 Pf.

N 145. Verlag der Aktien-Gesellschaft Hallsche Zeitung.

Halle, Donnerstag, 25. Juni.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Berghard.

1885.

Abonnements

für III. Quartal 1885 auf die „Hallsche Zeitung“ (amtliches Organ des Kgl. Landrathsamtes des Saalkreises) nebst „Landwirthschaftlichen Mittheilungen“ und „Illustrirtem Sonntagsblatt“ nehmen sämtliche Postämter, für Halle und Umgebungen die unterzeichnete Expedition, zum Preise von 3,00 Mark.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch die Zeitung vom Tage der Bestellung bis zum 1. Juni v. J. Seitens der Expedition gratis und franco geliefert.

Die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats und der Polizei-Verwaltung werden ebenso wie diejenigen des Kgl. Landrathsamtes des Saalkreises in der Hallschen Zeitung veröffentlicht.

Die Expedition der Hallschen Zeitung.

Die Illustrirte Familienzeitung wird auf Wunsch vieler Abonnenten unserer Zeitung vom 1. Juli c. ab durch das oben genannte wöchentlichere Sonntagsblatt ersetzt; wir liefern jedoch die Familienzeitung bis zum Schluss der in derselben angefangenen Erzählung „Das Geheimnis von Hildreth-All“ weiter.

Ueber unsere innere Politik

haben zwei liberale Abgeordnete, welche vor der Session ein und derselben Partei angehörten, in ihren kürzlich ihren Wählern erstatteten Rechenschaftsberichten völlig entgegengesetzte Urtheile gefällt.

Der nationalliberale Abgeordnete von Eynern ruft zum Schlusse seines Berichtes seinen Wählern in Remscheid mit der Lust zu. Gutten zu: „Es ist eine Lust zu leben!“ — der „deutschfreisinnige“ Herr Dr. Ludwig Bamberg dagegen weiß nicht, wie er seinen Wählern in Algei die gemachte innere Politik des Reiches schwarz genug malen soll. Der Abgeordnete Bamberg hat der Stimmung, welche die freisinnige Partei schon lange beherrscht, getreuen Ausdruck gegeben und, nach nationalliberalen Vätern zu urtheilen, ist auch der Abg. v. Eynern einer weit verbreiteten Ueberzeugung innerhalb der eigenen Partei gefolgt, wenn er sich in folgender Weise über unsere innere Lage ausdrückt:

„Wir erfreuen uns eines gesunden Rechtsweges, einer unparteiischen Verwaltung, wir erfreuen uns einer freisinnigen Verfassung, die jeden einzelnen Bürger zur Theilnahme an den Geschäften des Landes beruft; wir erfreuen uns nach den großen Erfolgen von 1870—71 einer gesicherten Armeeregorganisation, und dadurch eines festen und sicheren Schutzes nach außen; wir können auf allen Gebieten eine außerordentliche Regsamkeit des deutschen Volkes und des deutschen Reiches finden. Wir machen große Fortschritte, an welche andere Nationen noch nicht zu denken wagen wegen der Schwierigkeit der dort zu bewerkstelligenden. Wir haben Fragen aufgefunden, die zu den allerhöchsten Dingen gehören, aber unter der Führung des Fürsten Bismarck ihre gute Lösung gefunden haben und finden

werden, ich meine die Verhöhnung der großen socialen Gegensätze in unserem Lande, und ich meine, wenn wir berücksichtigen, unter welchen Umständen wir in unserem Vaterlande gegenüber allen anderen Ländern leben, so können wir mit Recht von Gutten sagen: „Es ist eine Lust zu leben“, und ich kann Sie versichern, es ist eine Lust, an den hohen Aufgaben des Staates mitarbeiten zu können.“

Diese Aeusserungen eines hervorragenden Mitgliedes der nationalliberalen Partei sind um so erfreulicher, wenn man sich erinnert, wie noch im September 1884 sich im nationalliberalen Lager ziemlich energisch die Meinung geltend machte, daß man mit den Conservativen und dem Reichsanwalt in gutem Einvernehmen nur leben könne, wenn dieser sich von seinen „reaktionären“ Kollegen trenne. Insbesondere sollte die Verwaltung, welche Herr v. Eynern jetzt unparteiisch nennt, von anderen Grundrissen geleitet werden. Was sein, daß der Glaube an Wahlbeeinflussungen der Haupttheil an dem unbefriedigenden Verhalten hatte; in Wirklichkeit verhielt sich die Regierung während der ganzen Wahlperiode so zurückhaltend, daß die freisinnigen Redner und Blätter diesen Mangel an Stoff für ihre Abregung und ihre gewöhnlichen Klagen über „Reaction“ schmerzlich vermissen. Jedemfalls haben aber auch die Erfahrungen des letzten Winters und Frühjahrs, sowohl im Landtage wie im Reichstage, wesentlich dazu beigetragen, daß in den Reihen der nationalliberalen Partei Auffassungen, wie die des Herrn v. Eynern, die Oberhand gewonnen haben.

Der Abgeordnete Bamberg ist dagegen unbeliebt geblieben; im Gegenteil scheinen die eigenen Misserfolge bei ihm und seinen Freunden das gesunde Urtheil noch mehr getrübt und die Freude an dem politischen Leben der Gegenwart ganz verborben zu haben. Als ein besonderes Zeichen der „Reaction“ wird gewöhnlich die Milderung der Macht der Volksoverretung bezeichnet. Nun ist aber die Volksoverretung in Reichstage von einer Wehrzeit dringend gewünscht worden und die wichtigsten Gesetze, wie die auf Veranlassung des Abg. Adernann beschlossene Gewerbesteuer und das Börsensteuergesetz, verdanken der Initiative des Reichstages ihre Entstehung; andererseits hat Herr Bismarck wiederholt betont, daß er keine Colonialpolitik fallen lassen müsse, wenn ihr die Wehrzeit des Volkes und der Volksoverretung nicht freudig zustimme. Desgleichen war es aussergewöhnlich für die preussische Staatsregierung ein gewichtiger Grund, trotz mehrfacher Wehen zwei so weittragende Vor schläge, wie dem Lehrerepensionsgesetz und dem v. Quensenschen Verwendungs-gesetz, sich nicht zu widersetzen, daß jenes mit außerordentlich großer, dieses mit hinreichender Wehrzeit von dem Abgeordnetenjahre angenommen waren.

Was denn in Wahrheit den Abg. Bamberg zu einem so verheerenden Schwarzmalen gemacht hat, das sind die Fortschritte unserer Social- und Volkspolitik. Auch diese wäre natürlich ohne die Zustimmung der Volksoverretung nicht möglich gewesen, aber Manchestertum und Frei-

handel ist für den Abgeordneten von Eynern-Algei nun einmal die einzig nationale Politik. Er sieht überall nur Democratization und Eigennutz; aber es war nur leider ein sehr berechtigter Eigennutz, der die nationale Production dazu trieb, ihre Lebensinteressen auch in der Gefährdung mehr gemehrt sehen zu wollen, und die öffentliche Democratization ist nie größer gewesen, als zur Zeit der relativen Herrschaft des freien Spiels der Kräfte. Der Abg. Bamberg, der grundsätzlich jedem Börsensteuergesetz widerpricht und doch behauptet, unsere Steuer- und Wirtschaftspolitik nehme das Geld den Armen und gebe es den Reichen, sollte bedenken, daß die indirecten Abgaben in England das Dreifache, in Frankreich das Vierfache der deutschen betragen, nämlich bei uns 1169, in England 3360, in Frankreich 4567 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung, und daß das Verhältnis der Abgaben für Communalzwecke für uns vergleichsweise noch viel günstiger ist. Wie überhaupt die für die Staatsaufgaben nöthigen Summen, ohne Schmälerung des Militärbudgets, auf anderem Wege aufgebracht werden könnten, das wissen die Herren, die so laut über den Verdruss in Deutschland klagen, wohl selber nicht. In Deutschland beträgt der Aufwand für Militärzwecke 978, in Frankreich aber 2153 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung.

Wer von den beiden liberalen Parlamentariern den Auffassungen des deutschen Volkes einen zutreffenderen Ausdruck giebt, Herr Dr. Bamberg oder Herr v. Eynern, kann für den nicht zweifelhaft sein, welcher einen klaren Einblick in die thatsächlichen Verhältnisse hat und sich von vorgefaßten Meinungen und haltlosen Theorien freizumachen versteht.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

In der Sitzung des Bundesraths am Dienstag, welche sich, wie schon gemeldet, hauptsächlich mit Verwaltungsfragen beschäftigte, wurde zunächst Mittheilung gemacht, daß der Oberverrentart Richter zum stellvertretenden Bevollmächtigten im Bundesrathe ernannt worden ist, Graf Dönhoff (Sachsen) wurde zum Mitglied der Reichskommission, welche die Beschwerden wegen Maßnahmen auf Grund des Socialistengesetzes zu entscheiden hat, erwählt. Die Frage, ob in Ausführung des Gesetzes über die Erhebung der Reichstempelabgaben Stempelmarken oder gestempelte Schlüsseltine zur Anwendung kommen sollen, wurde dahin entschieden, daß Stempelmarken zum Gebrauch gelangen sollen; die Herstellung der neuen Stempelmarken erfolgt in der Reichsbankerei; ferner wurden einige Ausführungsbestimmungen in Bezug auf die Änderungen des Handels- und Schiffsahrtvertrages mit Spanien vom 12. Juli 1883 beschloffen. Bekanntlich müßten bisher auf Grund der Roggenlaufes des deutsch-preussischen Handelsvertrages bei Einfuhr von Roggen nach Deutschland aus Ländern, welche mit Deutschland den Weizenabfuhrungsvertrag haben, Umpfungstaten beigebracht werden. Mit dem Inkrafttreten der bekannten Ab-

Dr. Emil Riebeck †.

Auch unsere Stadt hat der an hervorragenden Lebensfällen so reiche Juni dieses Jahres mit einem herben Schlage treffen lassen. Wie wir in der gestrigen Nummer schon kurz mittheilten, ist Dr. Emil Riebeck, auf der Reise nach Fims in Graubünden begriffen, nach kurzem Unwohlsein, von dem er während der Eisenbahnfahrt befallen wurde, in Felskirch einem Lungenleide erlegen.

Raum zwei Jahre sind es her, daß der Name des Verstorbenen in wissenschaftlichen Kreisen bekannter wurde, aber gleich seine ersten Leistungen auf dem Gebiete ethnographischer Forschung fanden so ungetheilte Anerkennung, daß seitdem die Augen der geographischen Welt auf ihn als einen der hoffnungsvollsten Forscher gerichtet waren. Geboren am 11. Juni 1853 zu Leau in Anhalt als ältester Sohn des späteren Kgl. Commerzienraths M. Riebeck in Halle, erhielt Emil Riebeck seine erste Ausbildung auf dem Hallschen Stadtgymnasium und studirte hierauf Chemie und Naturwissenschaften an den Universitäten Leipzig und Freiburg, an welcher letzterer er im Jahre 1880 zum Doctor der Philosophie promovirt wurde. Schon frühzeitig regte sich in ihm eine lebhaftes Interesse, die er dann den glänzenden Vermögensverhältnissen seines Vaters nach Gefallen befriedigen konnte. Sein erster größerer Ausflug galt den Vereinigten Staaten. Von ganz anderer Bedeutung aber sollte die 2 1/2 Jahre dauernde Reise werden, welche er nach den sorgfältigsten Vorbereitungen im Sommer 1880 in Begleitung des Arztes Dr. Fr. Wolf und des durch seine Forschungen im oberen Nilgebiet bekannten Wolfen antrat. Unter vielfachen Mühen und Gefahren — es lieh nur an die Gefangennahme der Expedition durch Beduinen in der Nähe des Todten Meeres, an den

Tob des Dr. Wolf in den Fluthen des Jordan, an die Unfälle in Chittagong erinnert — durchzog der Reisende auf zum Theil neuen Routen Süd- und Südost-Asien bis Peking und Tobohama, mit rastlosem Eifer stets sein Hauptziel verfolgend, der geographischen, vorzüglich die ethnographischen Wissenschaft durch Sammlung werthvoller Objekte zu dienen.

Am 11. April 1883 begrüßte Professor Kirchhoff den glücklich nach Halle Zurückgekehrten in der Sitzung des Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erdkunde, dessen verdientest Mitglied er war, und am 3. October desselben Jahres bei Gelegenheit der Wanderversammlung des Vereins eröffnete Dr. Riebeck seine in den oberen Räumen des alten Bibliothekgebäudes untergebrachten, von ihm selbst aufs Ueberflüssigste geordneten asiatischen Sammlungen, die nun auf Wochen der Anziehungspunkt des gebildeten Hallischen Publicums wurden. Womöglich noch größeres Aufsehen erregten dieselben bald darauf in Berlin, wo sie während des Winters 1883/84 im Richtigste des Kunstgewerbe-Museums ausgestellt waren; und mit Recht. Hat doch nach dem gewöhnlichen Urtheile von Hofhöflich und Valtian bisher noch kein deutscher Privatmann ethnographische Sammlungen von ähnlicher Musterfülligkeit seinem Vaterlande gezeigt, und Vant der großartigen Mühseligkeit Riebeck sind diese reichen Schätze durch Ueberweisung an das Kunstgewerbe- und Ethnologische Museum der Wissenschaft dauernd gesichert worden.

Seit der Rückkehr von seiner Reise ist Dr. Riebeck unausgesetzt im Interesse der geographischen Forschung wie auch der neuen deutschen Colonialpolitik, deren eifriger Vertreter er war, thätig gewesen. Auf seine Kosten hat er seinen früheren Reisebegleiter Wolfen nach den Ralebiven

gehandelt, eine zweite Expedition unter dem, seiner Aufgabe später unter gewordenen G. A. Krause an den Nil, während er selbst die Ergebnisse des ethnographisch wichtigsten Theils seiner Reise zu dem unlängst erschienenen Prachtwerke „Die Hüllstätten von Chittagong“ verarbeitet, dessen Uebersetzung dem in Hamburg kürzlich verstorbenen deutschen Geographentage Anlaß bot, dem Verfallener seine Anerkennung für hervorragende Leistung auszusprechen. Auch sonst hat seine verdienstvolle Thätigkeit mehrfach durch Verleihung von Ordensdecorationen Anerkennung. Leider wurde er in derselben Zeit durch seine, von den ausgetandenen Reisejahren geschwächte Gesundheit beeinträchtigt. Aber gerade in letzter Zeit schien ihn der Aufenthalt an der Riviera wieder gestärkt zu haben, und er schloß sich stark den Plänen zu einem Unternehmen zu lassen, dessen Ausführung gewiß von der größten Bedeutung für die Wissenschaft geworden wäre. Mit dem berühmten Zingulischer Dr. Karl von den Steinen zusammen wollte Dr. Riebeck in Ergänzung seiner ersten Reise auch die westliche Hemisphäre ethnographisch durchforschen; das britische Nordamerika, die alten Kulturländer am Saume der germanischen amerikanischen Westküste, Polynesien, Kaiser Wilhelm-Land endlich sollte den Ring schließen. Schon war der Aufbruch für den Herbst bestimmt, schon war der Reiseplan unter Verzicht von Professor Kirchhoff, der die Redaction der großartig angelegten Publicationen übernommen, bis ins Einzelne festgelegt, da hat der Tod mit rascher Hand in die Pläne der Wissenschaftsgründung, und nach gelangt von dem Verluste Wichtiges, trauernd die geographische Wissenschaft an dem Grabe eines Mannes, der in williger Weise den vorangehenden Meister zu ersetzen bestimmt schien.

Deutsche Fonds.

Table listing various German bonds and funds with columns for name, value, and price.

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Table listing railway priority stocks with columns for name, value, and price.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing German railway priority bonds with columns for name, value, and price.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign funds with columns for name, value, and price.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing railway common stocks with columns for name, value, and price.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing foreign railway priority bonds with columns for name, value, and price.

Table listing various stocks and bonds with columns for name, value, and price.

Bank- und Creditbank-Aktien.

Table listing bank and credit bank stocks with columns for name, value, and price.

Hypothekendarlehen-Aktien.

Table listing mortgage loan stocks with columns for name, value, and price.

Hypothekendarlehen-Zertifikate.

Table listing mortgage loan certificates with columns for name, value, and price.

Table listing various stocks and bonds with columns for name, value, and price.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial companies with columns for name, value, and price.

Bergwerks- u. Hütten-Gesellschaften.

Table listing mining and smelting companies with columns for name, value, and price.

Table listing various stocks and bonds with columns for name, value, and price.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money with columns for name, value, and price.

Bankdiskonts in Leipzig.

Table listing bank discounts in Leipzig with columns for name, value, and price.

Leipziger Börse v. 23. Juni.

Table listing the Leipzig stock exchange for June 23rd with columns for name, value, and price.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 25. Juni:

Public notices and announcements including university library hours, court proceedings, and local events.

Advertisements for local businesses such as a restaurant, a cafe, and a printing shop.

Repertoire der Leipziger Theater.

Theater program for Thursday, June 23rd, listing plays and actors for the Neues Theater and Altes Theater.

Patent-prämiierte Jalousien Roll-Läden.

Advertisement for patent-awarded roller shutters, highlighting their durability and ventilation.

Th. Kauffmann, Köln.

Advertisement for Th. Kauffmann's products, including air, steam, and water central heating systems.

Local-Oefen mit Ventilation und Circulation.

Advertisement for local stoves with ventilation and circulation, emphasizing their efficiency.

Export-Bier.

Advertisement for export beer, mentioning its quality and availability in various regions.

Feldschlösschen-Brauerei von G. & H. Schulze.

Advertisement for Feldschlösschen beer, produced by G. & H. Schulze, highlighting its taste and quality.

Inventar-Auction zu Ostrau bei Stumsdorf.

Advertisement for an inventory auction in Ostrau, listing various items for sale.

Familien-Nachricht.

Family notice regarding a wedding or other significant family event.

Bergmann's Theerschwefelseife.

Advertisement for Bergmann's soap, highlighting its effectiveness for cleaning and disinfection.

Conservesalz.

Advertisement for preservesalt, used for food preservation and seasoning.

Mälze-Weizen, Mälze-Pillen.

Advertisement for malted wheat and malted pills, used for health and nutrition.

Dentin-Kitt.

Advertisement for dentin glue, used for dental repairs and restorations.

Raffabast.

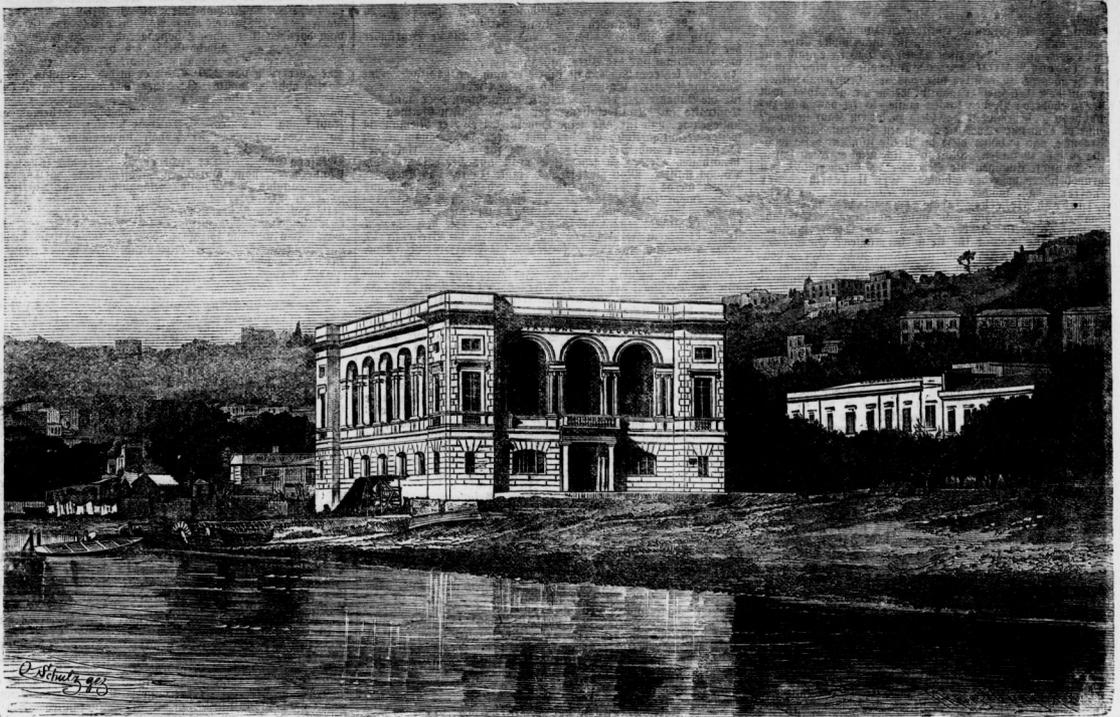
Advertisement for raffia bast, used for weaving and other crafts.

Lobes-Anzeige.

Advertisement for a testimonial or praise regarding a product or service.

August Beau.

Advertisement for August Beau, likely a brand of wine or liquor.



Die zoologische Station in Neapel.

Es war im Herbst des verfloffenen Jahres, wo die Zeitungen von einem Vortrage berichteten, welchen Herr Professor Dr. Anton Dohrn vor einer erlesenen Zuhörerschaft in Deutschlands Hauptstadt hielt, um das allgemeine Interesse auf die von ihm in Neapel errichtete zoologische Station zu lenken und mit Hinweis auf die Wichtigkeit dieses wissenschaftlichen Instituts die Unterstützung seiner Landesteile für dessen Erhaltung und weitere Ausdehnung zu gewinnen. Es haben sich seitdem in Berlin und in zahlreichen anderen Städten Vereine gleichgesinnter Männer gebildet, welche im Interesse des verdienstvollen Zoologen und der Wissenschaft weiter zu wirken beabsichtigen, und sich von dem Wunsch durchdrungen fühlen, auch weitere Kreise des deutschen Volkes für ein Institut zu erwärmen, über dessen unschätzbare Bedeutung unter den Vertretern der Wissenschaft nur eine Stimme herrscht. Es ist die Absicht, auf dieselbe auch unsere Mitbürger hinzuweisen, wenn wir im Nachstehenden eine kurze Schilderung von der Einrichtung und den Zielen der zoologischen Station in Neapel zu geben versuchen:

In Mitten der Villa nazionale, jener unergiebigen Bromadenanlage Neapels, erhebt sich ein stattlicher Bau, welcher durch Aufschriften als: „Stazione Zoologica“ oder als „Aquarium“ gekennzeichnet ist. Wenn erstere den eigentlichen Charakter des Instituts andeutet, so trägt letztere dem Verständnis des Laien Rechnung und fordert ihn auf, den lebenden Seetierchen seine Aufmerksamkeit zu schenken. Wenn es vergönnt gewesen ist, den Golf von Neapel kennen zu lernen, der wird es schwerlich verabsäumen, dieses Aquarium zu besuchen, welchem an Reichhaltigkeit der Formen auf unserem Continente kein zweites gleichgestellt werden kann.

Dasselbe hat seinen Zugang von der Ostseite des Gebäudes, nimmt den größten Theil des Erdgeschosses ein, und enthält an drei Seiten die größeren, im Centrum, um einen schmalen rechtwinkligen Dichthof gruppiert, eine Anzahl kleinerer Bassins, welche allezeit von den mannigfachen Tieren bevölkert sind und für den Beschauer eine unergründliche Quelle der interessantesten Beobachtungen bilden.

Die Bedeutung dieses Aquariums liegt nicht etwa blos in einer Unterhaltung und Belehrung des Laien, sie ist in erhöhtem Maße in der Möglichkeit für den Forscher begründet, die Lebensbedingungen und gegenseitigen Beziehungen von Geschöpfen zu studiren, welche ihm für gewöhnlich unzugänglich sind. Und gerade hier in Neapel sind unsere Kenntnisse in dieser Richtung mannigfach in überraschender Weise gefüllt und bereichert worden.

Die eigentliche Aufgabe der zoologischen Station liegt aber noch auf einem anderen Gebiete.

Während man in früherer Zeit fast ausschließlich den höheren Thieren seine Aufmerksamkeit schenkte, und, von der Schönheit und Vielgestaltigkeit der äußeren Formen angezogen, zur Erforschung ihrer inneren Baues und ihrer Lebenserscheinungen geführt wurde, hat das Mikroskop eine neue Welt von Lebenswesen den staunenden Augen des Forschers offenbart und seinen Gesichtskreis in so gewaltiger Weise erweitert, daß die Zoologie und Botanik unserer Tage ganz andere Wissenschaften geworden sind, oder, richtiger ausgedrückt, daß dieselben erst die Berechtigung erworben haben, den stolzen Namen einer „Wissenschaft“ zu führen. Vor allen Dingen ist es das Meer, in dessen Schooße sich ein ungeheurer Formenreichtum entfaltet. War es doch auch in der Vergan-

genheit früher mit Tieren und Pflanzen bevölkert, als die Continente, welche erst allmählich aus ihm in's Dasein traten, und nimmt es doch noch jetzt den größten Theil der Oberfläche unserer Erde ein.

Der dem Forscher innewohnende Drang, durch wissenschaftliche Beobachtungen im Einzelnen das gesammte Wissensgebiet zu bereichern und ausbauen zu helfen, trieb denselben schon in der Mitte dieses Jahrhunderts aus der Arbeitsstube und vom Büchertische hinweg an den Strand des Meeres, um das Leben an seiner Quelle zu studiren. Doch mit welchen Schwierigkeiten war dieses Bestreben verknüpft. Nur um das Untersuchungs-Material zu beschaffen, waren unendliche Hindernisse zu überwinden, und um zum näheren Studium in dasselbe einzudringen, war es erforderlich, eine Menge von Hilfsmitteln mit sich zu führen, durch welche eine solche Forschungsreise ganz außerordentlich erschwert und namentlich auch vertheuert wurde.

Es war ein überaus glücklicher Gedanke unseres Landsmannes Anton Dohrn, in dieser Richtung reformatorisch zu wirken. Von einem gültigen Gesetze mit den erforderlichen Mitteln ausgestattet und durch reiche Geseltesgaben zu idealem Thutendrange begehrt, schätzte der damalige Privatdozent der Zoologie in Jena den Entschluß, an der Küste des Mittelmeeres ein Gebäude aufzuführen, in welchem der Naturforscher eine zweite Heimat finden sollte, geeignet durch Vorrichtung der erforderlichen Hilfsmittel, seine schmerzigen Beobachtungen zu erleichtern. Dieser schöne Gedanke, dieses wahrhaft wissenschaftliche Bestreben ist zur That geworden; er ist verpflanzet in jener statione zoologica, in welcher wir in gemissem Sinne den Vorläufer deutscher Colonisation erkennen dürfen! Es würde uns zu weit führen, die unendlichen Schwierigkeiten zu schildern, mit welchen Herr Professor Dohrn zu kämpfen hatte, ehe er sein Werk vollendet sah; es mag die Versicherung genügen, daß nur ein Mann von seiner Energie und seinem unermüdbaren Schaffungsstriebe im Stande war, nicht vorher zu erlahmen!

Seine Forderungen sind nicht nur verwirklicht, sie sind durch den Erfolg übertroffen worden. Jenes Gebäude unter den immer grünen Eichen des einzig schönen Golfs von Neapel ist eine Stätte erster wissenschaftlicher Arbeit, wie sie kaum zum zweiten Male in so harmonischer Weise gefunden wird. Hier begegnen sich die Forscher fast aller gebildeten Nationen und reichen sich in dem Streben nach dem gleichen Ziele freundschaftlich die Hand. Hier wird jeder Einzelne durch den stets regen Gedanken-Austausch mit seinen Fachgenossen zur Freude an der Arbeit emporgehoben, und wie kaum es anders sein, als daß von hier aus das große Gebäude der Wissenschaft fräftige Stützen und edlen Schmuck gewinnt.

Die zoologische Station enthält in ihrem oberen Stockwerke eine Anzahl von Arbeitsräumen, wo dem Zoologen, dem Botaniker, dem Phyziologen außer dem gewünschten Untersuchungsmateriale alle Hilfsmittel zur Verfügung stehen, welche die fortgeschrittenen mikroskopische Technik fordert. Er kann die Organismen in ihren Lebensverhältnissen beobachten, ihren inneren Bau studiren, ihre Entwicklung von kleinen Anfängen bis zur Ausbildung der bleibenden Form verfolgen. Eine reiche Bibliothek, wie sie ihm sonst nicht leicht zu Gebote steht, unterstützt seine Forschungen und die Liebeshätigkeit des angestellten

Personals trägt nicht wenig dazu bei, den Aufenthalt in der Fremde zu einem lieben Heim zu gestalten.

Der geniale Leiter dieses Instituts hat sich aber noch weitere Aufgaben gestellt. Hier werden die Seetiere, von welchen man früher in den Sammlungen nur Zerstückelungen kannte, in einer Schönheit conservert, daß man, — abgesehen vielleicht von der etwas verbläulichten Farbe — meinen könnte, sie lebend vor Augen zu haben, so daß unsere naturhistorischen Sammlungen von Neapel her eine völlige Reorganisation erleben.

Von hier aus gehen die Publikationsreihen, deren zwei die Fauna und Flora des Mittelmeeres zu umfassen beabsichtigt sind, während sich die dritte die ebenso denkwürdigen wie schwierigen Aufgabe gestellt hat, einen Ueberblick über die jedesmaligen Jahresleistungen auf dem Gebiete der gesammten Zoologie zu geben. Die Fauna und Flora des Golfes von Neapel, welche seit 1880 Monographien veröffentlicht, ist ein Beweis gebiegender Forschung und durch die wahrhaft künstlerische Ausführung des kaum je übertroffenen Abbildungen eine Zierde des deutschen Buchhandels, welcher in dieser Beziehung bisher von anderen Nationen, namentlich von Nordamerika, übertroffen wurde.

Daß bei einer so umfassenden Wirksamkeit die Mittel eines Einzelnen, auch des Begütertesten, nicht ausreichen, um die stetig sich mehrenden Kosten zu bestreiten, bedarf keiner besonderen Versicherung. In richtiger Würdigung des verdienstvollen Unternehmens ist Dohrn von verschiedenen Seiten nach besten Kräften unterstützt worden. Vor allen Dingen waren es die Berliner Akademie der Wissenschaften, das preussische Unterrichts-Ministerium, der deutsche Reichstag, die Ministerien verschiedener anderer Staaten und einzelne gelehrte Vereinigungen, welche hilfreich die Hand boten und dafür die Berechtigung erhielten, Arbeitsstätte in der zoologischen Station mit Forschern zu besetzen.

Durch solche Subsidien wurde Dohrn in den Stand gesetzt, zwei kleine Dampfer anzuschaffen, welche für die Erforschung des Golfes von Neapel von großer Bedeutung sind und gute Dienste geleistet haben. Je mehr sich aber das Gesichtsfeld des Wissens erweitert und je besser man die Wege zu befruchten lernt, auf welchen das angestrebte Ziel zu erreichen ist, um so weiter dehnen sich auch die Bedürfnisse und Wünsche aus.

Es ist gegenwärtig die Absicht, die Mittel zu erlangen, um einen größeren Dampfer zu erwerben, mit dessen Hilfe weitere Gebiete des Meeres an Tieren und Pflanzen so überaus reichem Mittelmeeres erforscht werden können. Bei der oft sehr verzäglichkeit Wissenschaften vieler Erziehung ist es notwendig, die Unterstützung und Consernirung unmittelbar aus Erhaltung auf dem Schiffe vorzunehmen. Ein solches also für die Möglichkeit einzurichten, ist für die Bestrebungen der zoologischen Station und für alle, welche die gleichen Ziele verfolgen, ein Lieblingswunsch geworden.

Die Bitte, ein derartiges rein wissenschaftliches Bestreben nach Möglichkeit zu unterstützen, wird jedem Gebildeten gerechtfertigt und anerkennenswerth erscheinen.

Wenn in einiger Zeit auch an Sie, meine verehrten Mitbürger, die freundliche Bitte des hiesigen Comités herantritt, das Ihrige dazu beizutragen, so weisen Sie dieselbe nicht von der Hand; unterstützen Sie, ein Jeder nach seinen Kräften, unseren deutschen Landsmann und unsere deutsche Wissenschaft. Dr. D. Tschirnberg.

Römbe im 16. und 17. Jahrhundert, sowie der Festzeit, betr. Parzellen, Schenken, Beförderungen, die Folgen der Mischehe und endlich den guten Erfolg des Vereins auf diesem Boden. Herr Pfarrer Hofe-Großbrockhoff sprach über Kinofida und das Filial-Schulhaus in der ländlichen Dörferkirche, sowie über Buntarteil. Da er selbst dort wirkte, war seine Schilderung um so spannender. Herr Pfarrer Voth-Mühlhoff erzählte den Vorgang des Ganges in unserem St. Marien-Kirche. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Diakonus Hohenbach, verhandelte es, noch zu späterer Zeit die Karten zu sammeln. Mit dem Herz erwünschten Worten sprach er über die weite offene Erde im Paradies, die auch hier nicht fehlt. Die Collekten in der Kirche und im Saale ergaben 43 und 24 A.

Verkauft. 21. Juni. Welche Veränderung unsere Stadt im Laufe der Zeit erfahren, ist so recht aus einem so wohl vorliegenden Plane der Amts-Vorstadt von Torquay, so die Königl. Preuss. Truppen Anno 1759 in die Höhe gelegt, ersichtlich. So zeigt der Plan an der äußeren Seite des Stadtgrabens und zwar zwischen dem „Beder Thor“ welches jetzt auch verschunden — und dem Graben zu dem neuen Werke 3 Thüme, welche nicht mehr vorhanden; während die jetzige Feldstraße und Gartenstraße zu jener Zeit noch unbebautes Land gewesen zu sein scheint. Auch ein „Königl. Fährschiffs Haus“ und einen „Oberhofpredigers Garten“ zeigt uns der Plan und so noch Vieles, was längst verschwunden.

— **ne. Obereröhlungen a. H.** 22. Juni. (Hauptkonferenz.) Am heutigen Tage wurde die erste Hauptkonferenz der Epyporie Sangerhäuser in Sangerhäuser abgehalten. Eröffnet wurde dieselbe durch Gesang. Sodann sprach der stellvertretende Vorsitzende, Herr Superintendent außer Dienst Wagner aus Niesbach in kräftigen, herzgewinnenden Worten das Gebet, in welchen auch des durch Kraftschwier darmit beiziehenden Herrn Superintendenten Kramphardt gedacht wurde. Herr Lehrer Osterloh aus Sangerhäuser sprach sodann über das von der kgl. Regierung gestellte Thema: Das Memoriren in der Volksschule nach Werth, Umfang und Weise. Mit gemeinschaftlichem Gesang und mit Gebet schloß die Konferenz. Ein gemeinschaftliches Mahl hielt die Herren Konferenzmitglieder noch länger beisammen.

Cuedlinburg. 23. Juni. (Ernennung. Neue Bahnhofsstraße.) Dem Rechtsanwalt und Notar Schellwien hieselbst ist von Sr. Majestät dem Kaiser der Titel „Justizrath“ verliehen worden. — Die neue Bahnhofsstraße Cuedlinburg-Sudbode-Wallenstedt wird bestimmt am 1. Juli dem Verkehr übergeben werden; es werden täglich 5 Lüge hin und eben soviel zurück abgefahren werden. Durch diese Bahn wird das liebliche Seitthal leichter zu erreichen sein, als es bisher möglich war, weshalb dasselbe nun bestimmt ebenso viel besucht werden wird, als das Bodethal.

Seyda. 22. Juni. (Colonie-Bejuch.) In der vergangenen Woche war mehrfach recht zahlreicher und hoher Besuch in der hiesigen Arbeiter-Colonie. Am Mittwoch trafen einige zwanzig Herren, zum größten Theil Geistliche, aus Wittenberg kommend, woselbst dieselben Tags zuvor einer Konferenz für innere Mission beigewohnt hatten, hier ein. Die Baulichkeiten, innere Einrichtungen, sowie die Bodenkulturarbeiten wurden mit größtem Interesse und hoher Befriedigung bis ins kleinste von denselben in Augenschein genommen. Noch zahlreicher war der Besuch am Freitag, wo die Mitglieder des Vereins für Moorwälder in Deutschland, ca. 70 Herren aus allen Theilen Deutschlands, darunter auch Sr. Excellenz der Oberpräsident von Wolff, sowie der Reg.-Präsident v. Diebst, die genannte Anstalt einer eingehenden Besichtigung unterwarfen. Besonders fanden die Moorwälder alle Anerkennung, und erregten die bisher erzielten Erfolge allgemeines Aufsehen. Die Früchte, besonders Hafer und Weizen, stehen auch ausgezeichnet und berechtigen zu den schönsten Erwartungen, besonders wenn man erwägt, daß noch vor wenigen Jahren hier nichts anderes zu finden war, als Erlengesträuch gemischt mit trüffelartigen Kiefern und schilfem Niedrigras. Aus Strecken, woselbst der Fuß des Wandrers bei jedem Tritt in den moorigen Boden einsinkt, und die kaum zu passiren waren, sind in kürzester Zeit ebene Ackerflächen geworden, auf denen die Früchte im schönsten und schönsten Grün prangen, gleich einer wohlgepflegten Dase inmitten des Waldes. Auch die inneren Einrichtungen der Anstalt fanden ungetheilte Anerkennung. Nachdem die Herren ein frugales Mittagessen im Baahf- und Müller'schen Gasthose eingenommen hatten, traten dieselben wieder per Ache, wie sie gekommen waren, höchst befriedigt von dem hier Gesehenen die Rückreise an, da viele von ihnen den in Balna nach Wadersleben abgefallenen Vertrag bezeugen wollten, um in letzterem Orte die Rahnreise kennen zu lernen. So möge denn die Theilnahme, welche die hiesige Arbeiter-Colonie allenorts findet, eine stets rege bleiben, damit dieselbe immermehr ihren schönen Zweck, den armen Arbeitlosen eine Heimstätte zu bieten, zu erreichen befähigt wird.

Nordhausen. 22. Juni. (Schwurgericht.) Heute wurde hieselbst die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode abgehalten. Als Vorsitzender fungirte Herr Landgerichtsdirector Kramer. Bei der Auslösung der Geschworenen kam der äußerst seltene Fall vor, daß weder von Seiten der kgl. Staatsanwaltschaft noch von Seiten der Verteidigung eine Ablehnung erfolgte. Der ordnungsmäßig geladene und ohne Entschuldigung ausbleibende Geschworene Freiser v. Spiegel aus Werna bei Ulrich wurde auf Antrag der kgl. Staatsanwaltschaft in eine Geldstrafe von 100 A genommen. Verhandelt wurde heute gegen die Wittwe Marie Fehling, verm. gewesene Henning aus Ulrich wegen Meneids. Die Verhandlung bot wenig Interessantes. Die Angeklagte, eine Christin von 65 Jahren, Mutter von 10 Kindern, hat am 12. December 1884 vor dem kgl. Amtsgericht zu Ulrich behauptet, daß sie von wiederholten Felddiebstählen dem Beschuligten nicht Mittheilung gemacht habe, während dieser sich zur Verurtheilung der wegen dieser Diebstähle Angeklagten auf ihr Beugnis berief. Bei dieser Aussage ist sie trotz eindringlichster Verwarnung stehen geblieben. Die Unrichtigkeit derselben wurde heute durch zahlreiche Zeugen behauptet, die Geschworenen erkannten auf Schuldig des wissenschaftlichen Meineids und der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 1 1/2 Jahr Zuchthaus.

Nordhausen. 20. Juni. In der heute Nachmittag dahier abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Nordhäuser - Erfurter Eisenbahngesellschaft, in welcher 415 Aktien mit 819 Stimmen vertreten waren, wurde der genau überdachte Geschäftsbericht der Gesellschaftsperiode pro 1884 genehmigt, auch die Decharge für 1883 einstimmig ertheilt. Die Verwaltung des Gesellschaftsberichts wurde dem Bankier Schönbach (Nordhausen) auf die neuere, von der Staatsbahndirektion beauftragt und der Nordhäuser - Erfurter Eisenbahn nachtheiligen Anhaltungen sowie ein anderer Redner auf die hier folgende durch den Bahnplan des Eisenbahndirektionsberichts hervorbedingte Verbindung zwischen der Nordhäuser - Erfurter Bahn und Andresberg i. Harz. Herr Director Kronh erwiderte, daß die neuen, allerdings ungenügenden Antragsbedingungen erst nach sechs bis acht Wochen in Kraft treten dürften, während hinsichtlich der schlechten, in der Presse wiederholt gerügten Zugverbindung Seitens der Verwaltung wiederholt geeignete Schritte gethan werden sollten, wie denn auch die kgl. Regierung in Nordhausen sich der Sache ungenügend befähigt habe. — Einmüthig erfolgte die Wiederwahl der auscheidenden Verwaltungsrathmitglieder, der Herren Stadtraths Schulze und Schmidt dahier, sowie des Herrn Bankier Schöneemann (Berlin); ebenso wurden die Revisionen wiederholt. — Ueber die in Folge des neuen Aktiengesetzes notwendige Aenderung der Statuten referirte Herr Schöneemann (Berlin). Der diesbezügliche Entwurf rief eine längere Specialdebatte hervor, nach welcher derselbe ein längeres angenommen wurde. — Zum letzten Gegenstande der Tagesordnung, betreffend die Conversion der 4 1/2 %igen Prioritäts-Anleihe in eine 4 %ige, wurde beschloffen, die Verwaltung zu ermächtigen, in dieser Richtung zu geeigneter Zeit das Weitere zu veranlassen.

Friedrichsdorf. 23. Juni. (Verschiedenes.) Ihre Hoheit die Frau Herzogin von Augustenburg und Prinzessin sind mit Begleite im Schloß Reinhardtsbrunn zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt eingetroffen. — Die 7. Kurliste weist 1356 Pabegäste egl. der Passanten auf. — Der Bau unseres Hofpabegastes schreitet rüstig vorwärts; im Monat October soll dasselbe seiner Bestimmung übergeben werden.

Bühne. 21. Juni. (Verschiedenes.) Am 14. d. M. hat der hiesige Kirchenchor unter der Leitung des Herrn Cantors Koch den 2. Theil des „Paulus“ von Mendelssohn in unserer Stadtkirche aufgeführt. Die Durchführung dieses großartigen Werkes war eine äußerst gelungene und verdient um so mehr Anerkennung, als es in Städten von dem Umfange Bühne's bekanntlich nicht leicht ist, die Anzahl von Kräften, die ein solches Concert erfordert, zu finden. Den ersten Theil des genannten Dramas hat der hiesige Kirchenchor bereits vor 2 Jahren zur Aufführung gebracht. — In der Dra wurde am 19. d. M. bei dem Dorfe Wehmen eine Fischotter von 18 Pfund gefangen. — Gegenwärtig gastirt die „Widels'sche Riesen-Arena“ in unserer Stadt und bietet die besten Vorlesungen in Gymnastik und Aerobic. Die Leistungen dieser Gesellschaft zeichnen sich sehr vortheilhaft vor denen gewöhnlicher „Seiltänzertruppen“ aus. — In Egidicht, am Endpunkte der Gera-Erfurter Bahn, findet am 24. d. M. ein Missionsfest statt. Die Festpredigt hält Herr Pastor Schubert aus Eichenach. Unter Leitung des Herrn Generalsuperintendenten Dr. Krautwetter in Rudolstadt, welcher ebenfalls Missionsgeistlicher in Jerusalem gewesen ist, wird sich von Radmitztag 3 Uhr an eine Radverammlung anschließen. — Die 200 m lange und 25 m hohe Eisenbahnbrücke bei Rudolstadt (Egidicht-Stockheim) ist nunmehr vollständig fertig gestellt und auf ihre Festigkeit geprüft worden. Die Fahrprobe dauerte eine Stunde und hat nach jeder Richtung hin befriedigt. Drei schwere Lokomotiven passirten die Brücke sowohl in langsamem Tempo wie mit Schnellzuggeschwindigkeit. — Ihre Hoheit die Prinzessin Marie von Sachsen-Weimaringen hat der Gemeinde Selva bei Weimaringen eine Kirche gestiftet, welche am 14. d. M. in Gegenwart der hohen Sesterin, sowie Ihrer Hoheit der Herzogin Marie feierlich eingeweiht worden ist. Die Kirche ist in altdeutschem Stil erbaut. — Se. Majestät der Kaiser hat der Gemeinde Hinternah bei Schleusingen zu ihrem Kirchenreparaturbau eine Summe von 4190 A geschenkt. — Am 15. d. Mts. entleiste auf der neuen Bahnhofsstraße Egidicht-Stockheim ein Arbeitszug in dem Augenblicke, als er eine über die Quai führende Brücke passiren wollte. Zwei Arbeiter stürzten in die Quai, der eine war sofort todt, der andere wurde schwer verletzt. — Anlässlich des vor einiger Zeit in Gohndorf bei König vorgekommenen Unglücksfalls (ein 18jähr. Mensch hatte aus Unvorsichtigkeit die Gesträube des dortigen Wälders Vorth erschossen) hat der Landrath v. Breitenbach auf Burg Ranis die Disposition des Regierender Kreises angewiesen, jungen Leuten, besonders solchen, die noch nicht beim Militär gefanden haben, das Umgehen mit Schusswaffen zu unterlassen.

as. Deffau. 21. Juni. (Fischzucht.) Nachdem die bei der Pöpliger Mühle gelegenen, dem herzoglich-anhaltischen Landes-Fiskus gehörigen 250 Morgen großen Teiche fast ganz verflüchtigt waren, sind es endlich durch Pacht in die Hände des in der Fischzucht sehr weit bekannten Müllersbesizers Herrn Schirmer-Meunas (Kreis Delitzsch) gelang. Die herzogliche Landesbehörde ertheilte genanntem Herrn um so lieber den Zuschlag, weil sie im Voraus wusste, daß durch seine Leitung die Fischzucht in den umfangreichen Teichen halb erlöschlichen würde. Herr Schirmer hat auch weder Kosten noch Mühe gescheut, um die Fischzucht in diesen Teichen nach jeder Richtung zu heben. Er hat nicht nur den größten Teich, auf dem sich durch Schlamm und Schilf große Inseln gebildet hatten, schlammlos lassen, sondern auch Brut aus den bewährtesten Pruntpflanzen Deutschlands begogen. So haben wir, wie vor kurzer Zeit in Albern aus der lauerischen Fischzuchtanstalt in Üningern i. G., Weichseln aus Freiburg i. B. und Forellen aus Zwickau hier anamen und eingeführt worden. Diese jungen Fische können nun in den von Schilf und Moos gereinigten Teichen sich gut entwickeln. Wir wünschen diesem Unternehmen segensreichen Fortgang.

Castell. 22. Juni. Der Herr Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau hat an die kgl. Generalcommission dahier eine Verfügung gerichtet, in welcher vorgeschrieben

wird, daß fortan „Castel“ nur noch mit einem „C“ (nicht „K“) zu schreiben ist, nachdem bei der Beratung der neuen Verordnungsformel authentisch festgestellt worden sei, daß diese Schreibweise sich als die historisch richtige darstelle. Bekanntlich hat vor einigen Jahren die Generalversammlung der Alterskassen des Vereines das Gehehl für correct erklärt! Die Verfügung des Herrn Oberpräsidenten ist zweifellos auch anderen Behörden als der genannten zugewendet, so daß beim amtlichen Schriftwechsel wohl bald allgemein das „C“ in dem Worte „Castel“ vorzuziehen dürfte. Dabei bleibt es wünschenswert, daß auch die Privatleute die Aenderung des Herrn Oberpräsidenten für sich maßgebend sein lassen und so dazu beitragen, daß endlich eine einheitliche Schreibweise in Bezug auf unsere Stadt eintritt.

Der Merseburger Dom.

Angesichts der eben in ihr letztes Stadium getretenen umfassenden Restauration des Merseburger Domes dürfte es nicht ohne Interesse sein, einen kurzen Blick auf die Geschichte der Entstehung und des Ausbaues jener alten Kathedrale zu werfen.

Südllich von der Stelle, wo sich heute der Dom erhebt, stand in früherer Zeit eine Kirche des heil. Johannes Baptista, welche König Heinrich I. neu erbauen und im Mai 930 einweihen ließ. Ohne Zweifel hegte der große Lindolfinger auch die Absicht, das Gotteshaus über der Saale zum Mittelpunkt eines Stiftes zu machen, das der Ausbreitung des Christenthums und damit innbringt der Befestigung der deutschen Herrschaft unter den benachbarten Sorben dienen sollte. Doch der Drang der äußeren Angelegenheiten gestattete ihm nicht, den Gedanken zur Ausführung zu bringen, und erst seinem Sohne Otto I. war es beschieden, die eben von der Frömmigkeit wie von der Staatsklugheit eingegebene Idee zu verwirklichen. Als der Letztere am 10. August 955 auf dem Beschilde in den Siegesfeldern gegen die Ungarn zog, gelobte er, für den Fall des Sieges dem heil. Laurentius, dem Schutzheiligen des Tages, in Merseburg ein Bisthum zu errichten und seinen baldst im Bau begriffenen Palast der Kirche zu überweisen. Die Feinde wurden geschlagen, und Otto vergah nicht sein Gelübde zu erfüllen: in den Weihnachtstagen des Jahres 968 empfing der Heidenbefreier Bojzo die Weihe als erster Bischof von Merseburg.

Die neue Stiftung, unter nicht geringen Schwierigkeiten ins Leben gerufen, hatte vorläufig seinen langen Bestand. Schon 981 erließ Papst Benedikt VII. im Einvernehmen mit Kaiser Otto II. eine Bulle, durch welche der das Bisthum Merseburg für aufgehoben erklärte und der größten Theil desselben dem Erzstift Magdeburg und dem Bist. von Bielefeld von Zeit und Weisen zugesprochen. Was indes Otto II. seinem herrschaftlichen und räuberischen Sinn, dem Magdeburger Erzbischof Gifst zu Liebe gelündigt, das wußte kein zweiter Nachfolger, „der fromme Kaiser Heinrich“, mehr als gut zu machen. Durch eine Urkunde vom 5. März 1004 stellte er das eingegangene Bisthum wieder her, gab ihm alle seine früheren Rechte zurück und verlieh es dem ihm persönlich nachstehenden Kaplan Wigbert. Gleichwohl er darauf bedacht, für Merseburg ein würdiges, der Bedeutung des Ortes entsprechendes Gotteshaus zu schaffen, was die alte Domkirche in den Augen des künftigen Fürsten nicht wohl sein konnte. Ein Jahrzehnt später wurde denn auch mit der Ausführung des neuen Domes begonnen, und der als Geschichtsschreiber bekannte Bischof Thietmar legte am 18. Mai 1015 die ersten Steine in Kreuzform, mit den Worten: „Uniger Lohz über Alle, die hierauf fortbauen! Fürchterliche Größe Gottes über Alle, welche etwas hiervon niederreiben!“ Die Einweihung der Kathedrale, von welcher sich die unterirdische Kapelle oder Krypta und die unteren Theile der westlichen Thürme bis heute erhalten haben, erlebte Thietmar nicht mehr; sie fand erst durch seinen Nachfolger Bruno am 1. October 1021 im Weisen Kaiser Heinrichs II. und seiner Gemahlin Kunigunde sowie verschiedener fremder Bischöfe und Aebte statt.

Gleich vielen anderen ähnlichen Bauwerken hat der Merseburger Dom im Laufe der Zeiten mannigfache Erweiterungen und Umwandlungen erfahren. Unter Bischof Anshold stürzte das Gewölbe über dem hohen Chore zu wiederholten Malen zusammen, so daß der Bischof, um dem Wogen mehr Halt zu geben, mit dem Sanctuarium zugleich zwei Thürme zu beiden Seiten desselben errichten ließ, worauf die Kirche am 29. Juni 1042 abermals feierlich eingeweiht wurde. Bischof Otto (1058-1082) schmückte den Dom mit Malereien, und Bischof Werner (1063-1095) fügte den vier Thürmen noch einen sogenannten Mittelthurm hinzu, der indes jetzt nicht mehr vorhanden ist. Unter Albin (1095-1117) wird einer Ausmalung der inneren Wände des Sanctuariums und unter Heinrich von Stolberg (1348-1366) einer Erneuerung und Verbesserung des Mobiliars gedacht. Der durchgreifendsten Umwandlung unterzogen die Bischöfe Thilo von Trotha (1406-1514), Wolf von Anhalt (1514-1526) und Sigismund von Lindenu (1535-1544) das Gotteshaus. Thilo von Trotha baute das ganze Schiff nebst den Aebten um, Wolf von Anhalt vollendete das Werk seines Vorgängers durch Abbau der Decke, und Sigismund von Lindenu ließ die bis dahin offene Vorhalle schließen und dem südlichen der Westthürme eine neue Spitze aufsetzen.

Weitere Veränderungen, welche namentlich das Innere der Kirche betrafen, wurden nach der Reformation von den säkularisierten Administratoren vorgenommen. Kurfürst Christian I. besah 1588 den Abbruch der den hohen Chor vom eisernen trennenden Mauer und die Erhebung derselben durch ein eisernes Gitter und ordnete gleichzeitig die Wegnahme der drei großen feineren Altäre an, welche auf der Außenseite an jene Mauer angebaut waren. Herzog Christian der Letztere sorgte für Vermeerung der „Weberthür“, schuf die bis dahin gänzlich fehlenden Emporkirchen, errichtete einen neuen Chor vor dem erwähnten eisernen Gitter, ließ den hohen Chor vollständig renoviren und ein entsprechendes Gewölbe für denselben von ihm beschaffen und im April 1666 eingeweihte. Regal aufhängen. Die Letztere erfuhr in den Jahren 1863-1865 durch den Dergelamerer Kadgraf in Weisenfels eine völlige Umgestaltung, welche sie zu einer der größten und prächtigsten Deutschlands machte und die Abhaltung jener Pfingstconcerte ver-

anläge, zu denen zahlreiche Musikfreunde an 3 der Bühne und Ferne herbeiströmen. Die übrigen, in der jüngeren Zeit bewährten Restaurierungen des Domes waren meist untergeordneter Art und beschränkten sich fast lediglich auf die Auffrischung der Gemäld- und des Fleisiermüden, mit Ausnahme der im Sommer 1839 stattgefundenen, bei welcher ein beträchtlicher Theil der Emporkirchen, Räumerden und Winkelfesteln befestigt wurde. Weitens die unvollendete seit dem 16. Jahrhundert ist die jetzige, über die wir nach ihrer Beendigung eingehend zu berichten hoffen.

Univeritätsnachrichten.

Wie aus zuverlässiger Quelle verläutet, ist die Befestigung für den Geh. Hofrath Prof. Dr. Gerhardt zu Würzburg als ordentlicher Professor der medizinischen Fakultät und Director der dortigen medicinischen Klinik der Universität Berlin erfolgt.

Unterstützungen.

In einem Erlass des Cultusministers wird ausgedrückt, daß die Vergrößerung einer Beckerin nicht von selbst deren Unfähigkeit auf fernere Unterstützung des Vereins, den Verlust beistehen und der vermögensrechtlichen Ansprüche aus dem Dienstverhältnisse bewirkt; doch sei bei der Anstellung von Beckerinnen ein Vorbehalt anzufügen, daß für den Fall der Vergrößerung das Unterstützungsverhältnis als aufgehoben und beendet gelten solle.

Verkehrsnachrichten.

Vor kurzem dememirte die „R. V.“ die Nachricht eines fortgeschrittenen Blattes über den angeblich am 15. Ct. beabsichtigten Besatz der Restaurationsarbeiten auf der Route Berlin-Gallitzien-Graben. Die betreffenden Fortschrittsblätter bleiben demgegenüber bei ihrer früheren Behauptung, welche sie nun sogar direct auf Angaben des Herrn Müllers in der öffentlichen Arbeiten und des Herrn Staatssecretärs des Reichspostamtes zurückführen wollen. Demgegenüber ist doch offiziell Blatt in der Lage, seine frühere Berichtigung in vollem Umfang aufrecht erhalten zu können, und weiter positiv zu erklären, daß weder der Herr Müllers noch der Herr Staatssecretär des Reichspostamtes etwas Gegenständliches geäußert haben. Der Vertrag, welchen die vormalige Direction der Berlin-Weidenfelder Eisenbahn-Gesellschaft mit der Schlafwagen-Gesellschaft in Bezug der Vergrößerung der Restauration an den bei Bahnhöfen hiesigen Hauptstationen abgeschlossen hat, läuft allerdings mit dem 15. October d. J. ab, und es ist nicht ausgeschlossen, daß von diesem Tage an der Restaurationsbetrieb in den Wagen in andere Hände übergehend wird. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß der Restaurationsbetrieb überhaupt ist aber nirgendwo die Rede gemacht.

Civilstands-Registrier der Stadt Halle.

Wedlungen vom 22. Juni 1885.

Verlobungen: Der Buchbinder Johannes Felix Gabal, Leipzig und Celene Marike Geroline Kessner, alte Bremerode 4. — Der Schuhmacher August Paul Rudolf Hamisch, Straße 20, und Friederike Theresie Benz, großer Sandberg 6. —

Beauantmachung.

Da schon mehrfach Wiederholungen in Betreff des Verhaltens der Patienten der Gemeinde-Krankenversicherung sich herausgestellt haben, bringen wir hiermit nachdrückliche Krankenordnung, welche Geltens der Interessenten bei Verlust der zu bescheidenden Emolumente genau zu beobachten ist, zur öffentlichen Kenntnis.

Krankenordnung für die Mitglieder der Gemeinde-Krankenversicherung zu Halle a. S.

§ 1. Die der Gemeinde-Krankenversicherung angehörenden Kassennmitglieder, welche krank oder erwerbsunfähig sind, können die Hülfen der Kasse nach § 12 dieser Statuten in Bezug auf die Gemeinde-Krankenversicherung zu Halle a. S. beanspruchen; diejenigen, welche erwerbsunfähig sind, erheben ihre Ansprüche aus § 12 Ziffer 1 und 2 und nach § 16 des Regulativs.

§ 2. Die von den Kassenzahlen, deren Namen in Bureau der Gemeinde-Krankenversicherung zu erfahren sind, beschriebenen Bescheidungen werden in allen Abschnitten dieser Statuten, die Gemeinde-Krankenversicherung der Mitglieder, Buchbinder zc. sind nur von Herrn Staatsrath Trebbe ver. Herrn Danneberg Stellung zu entnehmen. Zielwerk, Luftpumpen, Inhalationsapparate zc. werden auf Verordnung der Kassenzahlen der Mitglieder unterstellt und leitweise unterstellt.

Die Bescheidungen sind sorgfältig zu behandeln und nach dem Gebrauche in gereinigtem Zustand sofort wieder abzuliefern. Die durch nachträgliche Behandlung unbrauchbar gewordenen oder abhanden gekommenen Gegenstände sind von dem Kassenzahlen zurückzugeben.

Der Bestand eines Mitglieds kann nur auf schriftliche Ermächtigung der Kassenzahlen für Rechnung der Gemeinde-Krankenversicherung beauftragt werden.

§ 3. Jedes Mitglied, welches die Hülfen eines Kassenzahlers nachsucht, hat sich durch einen vom Bureau der Gemeinde-Krankenversicherung abgeordneten Krankenbesucher auszuweisen. Während ein und derselben Krankheitsfall ist es nicht gestattet den gewählten Kassenzahler durch einen zweiten zu ersetzen.

§ 4. Jede Art der Krankheitsgeschichte endet spätestens mit dem Ablauf der dreizehnten Woche der Krankheit.

§ 5. Für Krankheitsfälle, welche die Beteiligten sich vorsätzlich oder durch schuldhaftes Verschulden bei Schlägerien oder Ausfallsfällen, durch Trunksucht oder geschlechtliche Ausschweifungen zugezogen haben, wird kein Krankengeld gezahlt.

§ 6. Ueberzeugungen in die königliche Universitäts-Klinik finden nur durch die Kassenzahlen statt. Eine Ausnahme hiervon machen plötzliche Unglücksfälle.

§ 7. Die Kranken sind streng verpflichtet, sich den Anordnungen des Arztes zu fügen, insbesondere die Kränken und andere Gemüthlich nach Vorschrift zu gebrauchen. Zusammengehörige Angehörige der Kasse und Weiden mit Verlust der bisher genossenen Krankenunterstützung bestrafen.

§ 8. Der Kassenzahl selbst dem Erwerbsunfähigen mit, ob Auszug erlaubt ist oder nicht und hat ihm darüber eine Bescheinigung auszustellen.

§ 9. Der Kassenzahl erlaubt, so darf derselbe in den Sommermonaten von 6 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends, in den Wintermonaten von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags fortgehen. Die Wintermonate erstrecken sich vom 1. October bis 31. März. Die Sommermonate sind die Monate April, Mai, Juni, Juli, August, September, October, November und December. Die Bescheinigung über die Erlaubnis zum Ausgehen haben. Der Erwerbsunfähige hat den Erlaubnisbescheid des Arztes stets bei sich zu führen, um denselben dem Krankenbesucher vorzeigen zu können und beim Ausgehen in seiner Wohnung oder bei seinem Hausbesuche vorzuzeigen, wo er sich befindet.

§ 10. Die Aufnahme von Arbeiten, welche auf den Erwerb gerichtet sind, ebenso alle die Genußnahme hinderlich Handlungen bei der Erwerbsunfähigkeit zu unterlassen.

Kranke Erwerbsfähige haben auch besondere Vorschriften des Arztes bezüglich der Diät zu genau einhalten.

§ 11. Die Unterzeichnung dieser Kranken-Ordnung werden, soweit hierfür nicht schon gesetzliche und statutarische Abmachungen bestehen, auf das strengste befohlen.

Die in obiger Krankenordnung angeordneten Paragrafen des Regulativs haben folgenden Wortlaut:

§ 12. Ein Krankheitsfallung wird gewährt:

1. vom Beginn der Krankheit ab freie ärztliche Behandlung und Arznei, sowie Arznei, Bandagen und ähnliche Hilfsmittel;
2. im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom dritten Tage nach dem Tage der Erkrankung ab für jeden Arbeitstag ein wöchentlich postnumerando zahlbares Krankengeld in Höhe der Hälfte des ordentlichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner, welches zur Zeit für den Stadtbezirk Halle durch die Bekanntmachung des Königl. Regierungs-Präsidenten zu Verweisung vom 12. Mai 1884 wie folgt festgelegt ist:

- 1. für erwachsene männliche Arbeiter auf 2 A 40 A;
- 2. für erwachsene weibliche Arbeiter auf 1 A 40 A;
- 3. für männliche Arbeiter unter 16 Jahren auf 1 A 20 A;
- 4. für erwachsene weibliche Arbeiter auf 1 A.

F. v. Gattwitz, Friedrich Schröder und Friederike Theresie Benz, Halle. — Der Schneider Friedrich August Böhm und Gertrude Auguste Giese, Gieseler, Ritterstr. — Der Referendar Dr. Friedrich Christian Andreas Albert Jände, Halle. — Herrle Anna Johanne Brandt, Brüderstr. —

Verlobungen: Der Buchbinder August Friedrich Emil Carl Köber, Leipzig, und Fanny Bertha von West, Halle. — Der Buchbinder August Friedrich Emil Carl Köber, Leipzig, und Fanny Bertha von West, Halle. — Der Buchbinder August Friedrich Emil Carl Köber, Leipzig, und Fanny Bertha von West, Halle. —

Verlobungen: Der Buchbinder August Friedrich Emil Carl Köber, Leipzig, und Fanny Bertha von West, Halle. — Der Buchbinder August Friedrich Emil Carl Köber, Leipzig, und Fanny Bertha von West, Halle. —

Civilstands-Registrier der Stadt Halle. Wedlungen vom 18. Juni 1885. Verlobungen: Der Weidgänger J. Gottlieb, 62 Jahr 8 Monat 23 Tage, Auszug, Reichstraße 8. — Der Gärtnere Gottlieb Sieber Sohn Arthur Wilhelm, 7 Monat 14 Tage, Kanzenstraße 1. — Die Witwe Elisabeth Johanne Meißner, geborene Meißner, 70 Jahr 9 Monat 23 Tage, große Braubaustraße 18. — Der Arbeiter Friedrich Bruns, 28 Jahr 27 Tage, Eisenstraße 1. — Der Arbeiter Friedrich Bruns, 28 Jahr 27 Tage, Eisenstraße 1. —

Freudenliste. Angekommene Fremde vom 22. bis 24. Juni. Stadt Osnabrück, Ritterstraße, Bismarck u. Kam. und Dienstadt. a. Domersleben. Frau Rittergüter, v. Hellborn ff.

§ 16. In Stelle der im § 12 vorgeschriebenen Leistungen kann freie Kur und Verpflegung in einem Krankenhanse gewährt werden und zwar:

1. für diejenigen, welche verheiratet oder Glieder einer Familie sind, mit ihrer Zustimmung oder unabhängig von derselben, wenn die Art der Krankheit eine Unterbringung in einem Krankenhanse bedingt, dessen nach Ausspruch des Kassenzahlers in der Familie des Erkrankten nicht genügt werden kann;
2. für folgende Erkrankte unbedingt:

a) bei einem Krankheitsanfall Angehörige, deren Unterhalt er bisher aus seinem Arbeitsverdienste bestritten hat, so ist neben der freien Kur und Verpflegung in die Hälfte des im § 12 festgesetzten Krankengeldes, also ein Viertel des sonstigen angegebenen durchschnittlichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner zu leisten.

Halle a. S., den 18. Juni 1885. Der Magistrat.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1880 wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem bevorstehenden Quartalswechsel der Miete für kleinere Wohnungen — aus einem bis zwei beizubaren Zimmern bestehend —

am 1. Juli cr. mittlere Wohnungen — aus drei beizubaren Zimmern bestehend — am 2. Juli cr. größere Wohnungen — aus mehr als drei beizubaren Zimmern bestehend — am 3. Juli cr. beendet sein muß.

Der Mietevertrag ist bezug zu fassen, daß der einziehende Miether vom ersten Mietezeitpunkte an Sachen in die gemietete Wohnung schaffen lassen und damit ungehindert bis zum Ablauf der Mietezeitfrist in entsprechender Weise fortfahren kann.

Halle a. S., den 20. Juni 1885. Die Polizei-Verwaltung.

Hannoversches Pferde-Rennen 1885. XVIII. Grosse Verlosung von Pferden, Equipagen, Silber-Einrichtungen zc. Haupt-Gewinne im Betrag von 10000 Mark. 5000 Mk., 4000 Mk., 3000 Mk., 2000 Mk. u. s. w. 1050 werthvolle Gewinne. F. A. Schrader Haupt-Agentur, Hannover, gr. Posthofstr. 28. Am 6. Juli 1885.

In Halle a. S. sind Loose zu haben bei J. J. Barck & Co., Steinbrecher & Jasper, Schroedel & Simon, Georg Kettler, Meyer & Stock (Weg Röhler's Buchhandl.), Gustav Moritz, O. J. Seidler, F. A. Hemmert, J. Leutner & A. C. Werner, in Lauchrath bei F. C. Demand, in Göttingen bei Otto Hünichen. (6417)

Haasenstein & Vogler Halle a. S. befohren Annoncen für alle hiesigen und auswärtigen Blätter zu Tarifpreisen, Zeitungsverzeichnisse gratis.

Deutsche Gewarte. Ueberlicht der Witterung 23. Juni. Von Frankreich aus hat sich das barometrische Maximum bewegt, so daß hier das Wetter ruhiger und behaglicher geworden ist, nachdem gestern im Süden noch wieder Schauer mit beträchtlichen Regenfällen zum Ausbruch gekommen ist. An der Westküste des Nordmeeres zwischen Dänemark und den Alpen ist die Morgentemperatur um mehrere Grade gestiegen. Die Depressionen im Nordwesten zeigen nur geringe Intensität. Ein Minimum scheint aber der Irdischen See sich zu entwickeln. Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachstehenden Städten folgende: Hannover a. 12, Petersburg a. 17, Dornburg a. 14, Berlin a. 13, Paris a. 16, Karlsruhe a. 16, München a. 12, Göttingen a. 13, Berlin a. 14.

Haasenstein & Vogler Halle a. S. befohren Annoncen für alle hiesigen und auswärtigen Blätter zu Tarifpreisen, Zeitungsverzeichnisse gratis.

Familien-Nachrichten. Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).

Der Wundarzt Reimig' entnommen: Verlobt: Hr. Jdo Weisend mit Postkassiererin Dr. G. Besser (Sanderleben). Geboren: Eine Tochter: Dr. M. Weisend (Wundarzt). Geboren: Frau Emilie Schöner geb. Dünninger (Wundarzt). Geburtshilfs-Praktikant Hr. Franz (Halle). Hr. Fr. Weisend verp. Kritiker geb. Tag (Hannover). Dr. Reimig' Grimm (Wandenburg).